

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

18. April bis 1. Mai

09/2026

Aargauer Limmattal



Ganz Ohr

Ruth Egger hört zu mit offenem Herzen. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die im Balsler Münster beim Projekt «Offenes Ohr» mitmachen.

Seiten 2 und 3

Gerüchte sind schnell im Umlauf und bald unkontrollierbar. Bisweilen werden sie gestreut und manchmal sind sie tödlich.

Seiten 4 und 5

«Komm, erzähl – ich höre zu»

Wer ins Basler Münster geht, kann nicht nur die Architektur bestaunen, sondern findet dort auch Freiwillige wie Ruth Egger, die da sind und einfach zuhören, was auch immer die Besuchenden auf dem Herzen haben.

Wir alle kennen das: Wir haben das Bedürfnis, uns etwas von der Seele zu reden. Vielleicht haben wir gerade Stress bei der Arbeit, die Beziehung zu einer geliebten Person ist schwierig, Krankheit plagt uns selbst oder jemand Nahestehenden. Wir vertrauen uns einem Menschen an und hören: «Ach ja, das kenne ich auch, also bei mir war das so...». Und schon sind wir zur ZuhörerIn geworden, statt unseren Ballast loslassen zu können. Manchmal brauchen wir weder einen Ausflug in die Lebensgeschichte einer anderen Person, noch einen grossen Katalog an möglichen Lösungen, sondern einfach nur jemanden, der zuhört.

Offene Ohren im Basler Münster

Menschen, die sich genau dafür Zeit nehmen, sitzen fast jeden Tag im Münster in Basel. Sie sind da, haben Zeit, hören zu. Eine dieser 40 Freiwilligen, die sich beim Angebot «Offene Ohren» engagieren, ist Ruth Egger. Sie sitzt während ihrer Schicht auf einem mit einer warmen Decke gepolsterten Stuhl, vor ihr ein kleines Tischlein mit einer brennenden Kerze darauf und Länderschildchen der Sprachen, die sie spricht. Ihr gegenüber steht ein zweiter deckenbedeckter Stuhl. Er ist frei, für Menschen, die ein offenes Ohr brauchen.

Vom lockeren Gespräch zum Tiefgang

Wer kommt zu ihr? Die Menschen, die ins Münster kommen, sind sehr verschieden, erzählt Ruth Egger. Junge und alte Menschen, Familien und Menschen, die allein unterwegs sind, Christinnen, Atheisten und Menschen anderer Religionen, von überall auf der Welt. Die meisten, die das Münster während der Öffnungs- und ausserhalb der Gottesdienstzeiten besuchen, sind Touristen. Wenn sie Ruth Egger sehen, dann nicken und grüssen die meisten. Einige fragen auch: «Was machen Sie da?» Es entsteht ein lockeres Gespräch. Ruth Egger ist es wichtig zu betonen: «Wir gehen nicht von allein auf die Leute zu, sondern warten, ob sie zu uns kommen wollen.» Sie ergänzt: «Die Menschen können auch jederzeit wieder aus dem Gespräch aussteigen, zum Beispiel nachdem wir ihnen Antwort gegeben haben, was es Lohnenswertes in und am Münster zu sehen gibt. Aber manchmal, wenn sie merken,

dass sie sich auch auf den freien Stuhl setzen können, dann kommt plötzlich eine Frage oder ein Gedanke, der tiefer geht.»

In jedem Moment präsent

Es gibt aber auch Menschen, die ganz gezielt kommen, weil sie wissen: Da ist jemand, der zuhört. In Krisenzeiten, so merkt es Ruth Egger, haben die Menschen ein grösseres Bedürfnis darüber zu reden, wie es ihnen mit dem, was passiert, geht. «Das Thema Einsamkeit, vor allem im Alter, ist ebenfalls sehr präsent», zählt Ruth Egger weiter auf. Auch Gesundheitsthemen und Familienfragen werden oft in die offenen Ohren der Freiwilligen getragen. Auf die Frage, ab wann sie Themen abgibt, hat sie eine klare Antwort: «Wenn ich merke, dass es mehr braucht, als jemanden, der zuhört, zum Beispiel eine seelsorgerische Begleitung oder psychologische Hilfe.»

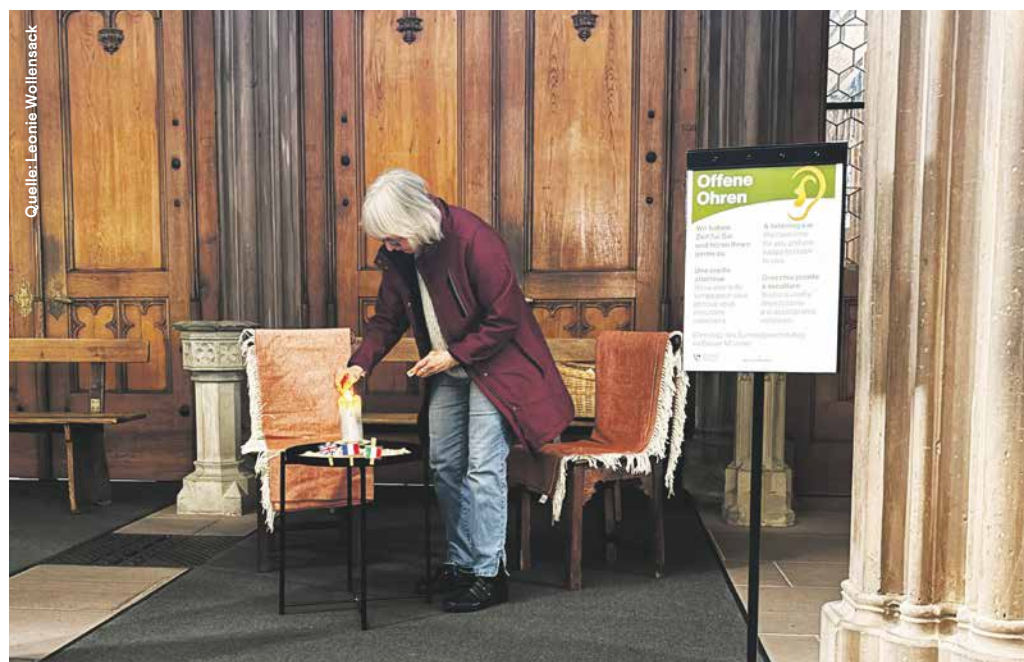
Manchmal kommt die ganze Schicht über niemand zu ihr. Ruth Egger stört das nicht: «Ich kann das aushalten. Ich finde es auch mal schön, einfach in der Kirche zu sein, und nutze diese stille Zeit dann für mich.» Lesend bei-

spielweise möchte sie die Zeit nicht verbringen. «Mir ist es wichtig, einladend auf die Menschen zu wirken, die in die Kirche kommen», sagt Ruth Egger. Sie nehme sich diese Zeit und ob die nun mit Gesprächen gefüllt sei oder nicht – für sie sei es wichtig, in jedem Moment präsent zu sein.

Auf dem Münsterturm

Wenn jemand sich Ruth Eggers Ohr leiht, muss es nicht immer das Sitzgespräch auf den Stühlen sein. Das Sich-Gegenübersitzen sei nicht für alle etwas, manchen falle es einfacher, im Nebeneinandergehen zu sprechen. «Dann schlage ich vor, dass wir eine Runde in der Kirche gehen oder einen kleinen Spaziergang vor der Türe machen», erzählt sie.

Eine besondere Begegnung dieser Art hatte sie im Dezember 2025. Ein ukrainischer Student wollte das Münster besichtigen und in diesem Zusammenhang auf den Kirchturm hinaufsteigen. Das Besteigen des Kirchturms ist allerdings nur zu zweit erlaubt. Ruth Egger bot also an, gemeinsam mit ihm hinaufzugehen. Er erzählte ihr, dass er zwei Monate



Bevor ihre Schicht beginnt, zündet Ruth Egger, die sich als Freiwillige bei den «Offenen Ohren» im Basler Münster engagiert, eine Kerze an.

Schwerpunkt Hören

später als Soldat einrücken müsse und davor noch eine Reise unternehmen durfte. Für Basel habe er sich entschieden, aber dass er gerade beim Münster vorbeikam, sei ein Zufall gewesen. «Er hat mir erzählt, dass er unbedingt wiederkommen möchte, wenn er aus dem Krieg zurück ist. Ich habe ihn gefragt, ob er möchte, dass ich für ihn bete, und er sagte: «Ja, gern. Viele meiner Freunde, Verwandten und Nachbarn sind nicht mehr nach Hause gekommen.» Das hat mich tief berührt», erzählt Ruth Egger.

Wir alle tragen unseren Rucksack

Der Start in den Tag beginnt für Ruth Egger mit einem Gebet. «An den Tagen, an denen ich mich für den Dienst eingetragen habe, bete ich, dass Gott mir die richtigen Worte gibt, und dass die Menschen, die kommen, den Mut haben, das anzusprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt.»

Denn etwas auf dem Herzen, das hat Ruth Egger in den zehn Jahren, in denen sie bei den Offenen Ohren dabei ist, gemerkt, haben alle Menschen etwas. «Wir alle tragen unseren ganz eigenen Rucksack», so drückt sie es aus. «Ich finde es schön, dass wir mit dem Zuhören den Menschen ein bisschen beim Tragen helfen können.»

Seit sie bei den Offenen Ohren ist, gehe sie auch anders durch den Alltag, erzählt Ruth Egger. «Ich bin empfindlicher gegenüber Smalltalk geworden», verrät sie. Sie nehme sich seither lieber die Zeit, den Menschen wirklich zuzuhören, statt Gespräche oberflächlich plänkeln zu lassen.

Das Angebot kommt an. Ruth Egger erzählt, dass bereits Leute wiedergekommen sind und erzählt haben, dass sie in ihren Gemeinden, an anderen Orten, auch in Deutschland oder Frankreich, angeregt haben, ebenfalls ein solches Angebot aufzubauen.

Das Herz aufmachen

Was bedeutet Zuhören für Ruth Egger? Sie überlegt kurz, wählt ihre Worte sorgsam: «Zuhören bedeutet: das Herz aufmachen. Mit Liebe da sein. Und neben den offenen Ohren auch offene Augen haben, zu merken, was ein Mensch gerade von einem braucht, und dann so auf die Person einzugehen, wie sie vor einem ist.» Ganz wichtig ist es ihr, wertfrei für die Menschen da zu sein. Alle seien willkommen, im Moment, egal, was am Tag davor war oder was am Tag danach sein wird. Und sie möchte die Botschaft vermitteln: «Gott ist einer, der sagt: Wo seid ihr? Kommet!»

Leonie Wollensack



Bereit für ein Gespräch, bereit zuzuhören. Ruth Egger ist da, falls jemand ein offenes Ohr braucht.

Das Segenskofferli



Seit neuestem steht in der Nähe des Tisches der freiwilligen Zuhörerinnen und Zuhörer ein Koffer, aus dem sich Besuchende einen Segensspruch mitnehmen können, kleine Säckchen, die den verschiedenen Sprachen zugeordnet sind. Segenssprüche gibt es auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Ruth Egger hat sie selbst gesammelt und ausgewählt. «Nicht alle Leute fühlen sich wohl damit, uns nach einem Segen zu fragen, aber freuen sich über einen Segensspruch zum Mitnehmen», erklärt sie.

«Offene Ohren im Münster»

Das Angebot der Reformierten Kirche Basel-Stadt existiert seit 2015.

Geschulte Freiwillige sind jeweils von Dienstag bis Freitag von 13 bis 16 Uhr sowie am Samstag von 14 bis 15.30 Uhr präsent. Es ist Teil der stadtkirchlichen Seelsorge am Münster und richtet sich an Menschen jeden Alters. Koordiniert wird es von David Meyle, Partnerorganisation ist die Dargebotene Hand Basel.

Wer sich engagieren möchten, durchläuft ein Eintrittsgespräch mit Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field sowie einer Vertretung der Dargebotenen Hand. Ein- bis zweimal pro Jahr findet ein zweitägiges Einführungsseminar für neue Freiwillige statt. Alle Beteiligten treffen sich zweimal jährlich zu einem Austauschabend.

Das Ohr aus Wachs auf der Frontseite ist eine Votivgabe. Sie wird als Dank für oder als Bitte um Hilfe in der Not gestiftet. Oft bezieht sich die Gestaltung der Votivgabe auf den Zweck des Gelübdes. Das Ohr aus Wachs könnte also für eine Bitte stehen, von einem Ohrenleiden geheilt zu werden. Es könnte aber auch ein Zeichen des Dankes sein, von einem solchen geheilt worden zu sein. Ein Ohr symbolisiert aber auch grundsätzlich den Wunsch, erhört zu werden oder das Wort Gottes zu hören. Sammlungen von Votivgaben sind häufig an Wallfahrtsorten zu sehen.

Verfolgung der Templer und die Auflösung des Ordens waren ein Coup, um an den Tempelschatz zu kommen. Und Philipp hatte Erfolg. Zwar wurde der Besitz der Templer vom Papst an den Johanniterorden überschrieben, doch Philipp stellte eine extrem hohe Rechnung für den Unterhalt der Gefängnisse für die Tempelritter, und so landete am Ende fast das ganze Eigentum des Ordens in seiner Tasche.

Doch ganz zu Ende ist die Verschwörungserzählung hier noch nicht. Nur fünf Wochen nach der Hinrichtung von Jacques de Molay stirbt Papst Clemens. Einige Monate später fällt König Philipp bei der Jagd vom Pferd und stirbt ebenfalls. Es entsteht das Gerücht, dass Jacques de Molay kurz vor seinem Tod seine Peiniger verflucht hat.

Frauen waren Hexen und verkehrten mit dem Teufel

Wenn Menschen Katastrophen erleben, die sie sich nicht erklären können, neigen sie dazu, einen Sündenbock zu suchen. Das gibt es zwar auch heute noch, früher war dieses Phänomen aber noch verbreiteter, da vieles, was wir heute mit naturwissenschaftlichen Methoden erklären können, die Menschen vor grosse Rätsel stellte.

Meistens siedeln wir die Hexenverfolgungen im als dunkel bezeichneten Mittelalter an, ihren Höhepunkt hatten sie aber in der frühen Neuzeit. Vor allem Frauen wird in dieser Zeit von den kirchlichen Vertretern aber auch von den weltlichen Behörden vorgeworfen, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen und sogar sexuellen Verkehr mit ihm zu haben. Sie würden Schadenszauber gegen ihre Mitmenschen anwenden, andere Menschen verhexen und auf Besen durch die Nacht fliegen. Mit seinem Werk «Hexenhammer» fasst der Dominikanermönch Heinrich Kramer den Hexenwahn in einem pseudowissenschaftlichen Werk zusammen. Seine Vorstellungen – geprägt von Angst, Vorurteilen und Frauenhass – bestimmen daraufhin über Jahrhunderte Gerichte und Rechtsprechung.

Diese Anschuldigungen kosten zwischen 1450 und 1750 in Europa 40000 bis 60000 Menschen das Leben, etwa 80% davon sind Frauen. In der Schweiz sind es 6000; in Glarus wird im Jahr 1782 Anna Göldi als letzte Frau in Europa als Hexe hingerichtet. Gerade Rebellinnen oder Aussenseiterinnen, Frauen, die nicht ins System passten, und alleinstehende Frauen wurden als Hexen verraten.

Als Hexe verurteilt werden können die Frauen aber nur nach einem Geständnis. Und das wird ihnen mit aller Brutalität abgezwungen: Beine brechen, Fingernägel ausreissen, Wasserfolter sind einige der grausamen Methoden.

Die Rehabilitierung der damals als Hexen getöteten Frauen beginnt spät: Erst in diesem Jahrtausend kommt es in der Schweiz zu formellen Rehabilitierungen. Im Jahr 2019 bei-



Papst Johannes Paul I.

spielsweise wird dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt ein Antrag betreffend «Rehabilitierung der Opfer von Hexenverfolgung in Basel» überwiesen. Es ging darum, «ob drei Personen, die wegen Hexerei verurteilt und hingerichtet wurden, «öffentlich exemplarisch für unschuldig erklärt werden können [...] und ob ihnen in Form einer Gedenktafel im Stadtbild ein Erinnerungsort geschaffen werden könnte.» Die Tafel wird am 22. März 2019 an der Mittleren Rheinbrücke gegenüber dem Käppelijoch angebracht und von der ehemaligen Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann eingeweiht.

Papst Johannes Paul I. wurde ermordet

Albino Luciani wird am 26. August 1978 zu Papst Johannes Paul I., nur 33 Tage später, am 28. September, ist er tot. Der Vatikan verzichtet auf eine Obduktion. Das facht die Gerüchteküche an: Wurde Papst Johannes Paul I. absichtlich beseitigt? Die Gerüchte flammen erneut auf, als sechs Jahre nach seinem Tod der britische Autor David Yallop sein Buch «Im Namen Gottes?» veröffentlicht. Er behauptet darin, der Papst hätte einen Korruptionsskandal rund um die Vatikanbank aufdecken, hochrangige Mitarbeiter des Vatikans entlassen und kirchliche Reformen anstossen wollen und sei daher vergiftet worden. Für das Buch, so Yallop, habe er mit Zeugen gesprochen und drei Jahre lang recherchiert.

Einem späteren Faktencheck hielt sein Buch allerdings nicht stand. Bis 2017 beschäftigte der Fall den Vatikan. Laut den 2017 veröffentlichten Aufzeichnungen des damaligen päpstlichen Leibarztes wird die offizielle Darstellung bestätigt, wonach Johannes Paul I. an einem Herzinfarkt starb.

Leonie Wollensack

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



«In welchem Verhältnis stehen in der Schweiz die Politik und die Kirchen?»

Das Verhältnis von Politik und Kirchen ist in der Schweiz vor allem eines: kantonal verschieden. Wie in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens haben alle Kantone ihre historisch gewachsenen Regelungen – und diese unterscheiden sich erheblich. Sie reichen vom laizistischen Modell in Neuenburg und Genf, wo Kirche und Staat strikt getrennt sind, über die enge Verflechtung in katholisch geprägten Kantonen wie Uri oder Wallis bis zur Mehrheit der deutschsprachigen Kantone. Dort gilt häufig das Modell der sogenannten «hinkenden Trennung»: Kirche und Staat sind zwar formal getrennt, kooperieren aber in gemeinsamen Interessensbereichen wie Seelsorge oder Religionsunterricht seit Jahrzehnten eng. Einige Kantone kennen zudem die Anerkennung von Religionsgemeinschaften, die damit definierte Rechte und Pflichten übernehmen.

Unter Druck geraten diese gewachsenen Strukturen durch die veränderte Religionslandschaft: Migration, Kirchaustritte und die Pluralisierung der religiösen Landschaft stellen Bund und Kantone vor die Aufgabe, Religionsfreiheit für alle Traditionen gleichermaßen zu garantieren – und dabei bewährte Kooperationsmodelle neu zu justieren.

Die Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat David Atwood beantwortet. Er ist Assistenzprofessor für Religion und Öffentlichkeit an der Universität Zürich und geschäftsführender Direktor des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP). Zuvor war er Koordinator für Religionsfragen im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Der Weg ins Licht

Unterstützung bei der Begleitung von Sterbenden

Viele Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg jemanden, der sie mit Zuspruch begleitet. Das Buch «Der Weg ins Licht» kann für Begleitpersonen eine wichtige Stütze sein.

Auch wenn viele Menschen immer weniger Bezug zu den Sakramenten haben, wünschen sie sich, besonders am Lebensende – Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Die klassischen Sakramente für Sterbende, die Krankensalbung und der letzte Empfang der Heiligen Kommunion – sind aber nicht in jeder Situation möglich oder gewünscht. Bei Menschen, die Sterbende begleiten, kam der Wunsch auf, ein Hilfsmittel zu haben. Das bestätigte eine Umfrage, die zugleich Bedarf für eine viersprachige Vorlage auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zeigte. Das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg erarbeitete das Buch dann im Auftrag der Liturgischen Kommission der Schweiz.

Gebet von Bruder Klaus

Der Sterbeseugen unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörige in der Begleitung sterbender Menschen. Deutsche und österreichische Diözesen kennen einen vergleichbaren Sterbeseugen seit den 2010er-Jahren. Die Schweizer Version enthält neue, in der Schweiz entstandene Gebetstexte sowie das Gebet des heiligen Bruder Klaus. Der Segen liegt vor in

einer Grundform, einer Kurzform sowie als Sterbeseugen für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ausserdem enthält das Buch weiteres Material zur Auswahl.

Die Nähe Gottes zeigen

Der Sterbeseugen soll die Krankensalbung und die Wegzehrung nicht ersetzen, sondern die seelsorgliche Begleitung Sterbender ergänzen. Auch Menschen, die wenig Bezug zur Kirche und den Sakramenten haben, möchte die Kirche Gottes Nähe zeigen und Segen zusprechen. Der Sterbeseugen kann von allen verwendet werden, die Sterbende begleiten, sei es in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, in der Notfallseelsorge oder in Pfarreien, Sprachmissionen und Ordensgemeinschaften.

Frei verfügbar

Die Kurzform des Sterbeseugens ist frei verfügbar und kann auf der Website des Liturgischen Instituts «www.liturgie.ch» in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden. Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten.



«Starke Momente»

Erfahrung mit der Segnung von Sterbenden

«Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente. Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbeseugen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein.»

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis

Sterbeseugen

Auf dem Weg ins Licht

Herausgegeben von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. 21.50 Franken. Bestellung über den Buchshop auf www.liturgie.ch oder über den Buchhandel. Auf www.liturgie.ch kann die Kurzform des Sterbeseugens in verschiedenen Sprachen gratis heruntergeladen werden. Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich an Eleonora Biderbost (eleonora.biderbost@liturgie.ch) oder Gunda Brüske (gunda.brueske@liturgie.ch), für Fragen zur Bestellung an Andreas Krogmann (info@liturgie.ch).

Kurzform des Sterbesegens

Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die/den Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

N. (*Name der/des Sterbenden*),

hab keine Angst vor dem letzten Schritt, Gott wird ihn mit dir gehen.

Trau dem neuen Land, Gott hat es dir zugesagt.

Trau dem neuen Haus, er hat es dir gebaut.

Trau dem neuen Leben, er hat es dir verheissen.

Eine (stille) Erinnerungszeit kann an dieser Stelle eingefügt werden, wenn Zeit und Umstände es erlauben.

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich führet zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Schriftlesung aus dem Propheten Jesaja:

So spricht Gott,
der dich erschaffen und geformt hat:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich beim Namen gerufen,
du bist mein!
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!
(nach Jes 43,1.5a)

N., du bist gesegnet und umfungen von der Liebe und dem Erbarmen Gottes.
Ihn, der dich sanft und sicher in seinen Händen hält, bitten wir:

Deine Gedanken und Worte,
deinen Verstand und deine Träume
segne der ewige Gott.
Er schenke deinem Geist Ruhe.
(Kreuzzeichen auf die Stirn)

Dein Herz, das treu für dich und andere schlug,
das geliebt und vergeben hat,
segne der zärtliche Gott.
Er schenke deinem Herzen Frieden.
(Kreuzzeichen über dem Herzen)

Deine Hände, die geschaffen und geruht haben,
dein Tun und dein Lassen
segne der lebendige Gott.
Er ergänze, was unvollendet blieb und heile,
was verwundet ist.

(Kreuzzeichen in die Hände)

N., dein ganzes Leben
sei umfungen von der barmherzigen Liebe Gottes
und für immer geborgen in seinem Frieden.
So sei gesegnet, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

(Grosses Kreuzzeichen über die sterbende Person)

Die Person, die die Segnung leitet, lädt die Anwesenden ein, die/den Sterbende(n) ebenfalls mit einem Kreuzzeichen zu segnen und ihr/ihm einen Dank, einen Wunsch oder ein persönliches Wort mit auf den Weg zu geben.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Der Herr über Leben und Tod segne und begleite euch.
Er gebe euch Atem für den nächsten Schritt
und Kraft für den kommenden Weg.
Das gewähre euch der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist
Amen.

© Die Rechte werden wahrgenommen vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz

Liturgisches Institut / mca



Das Unsichtbare festhalten

Mehrere Jahre lang hat der Fotograf Andreas Seibert Betroffene von Long Covid oder ME/CFS porträtiert. Sein Werk «Über Sehen Über Leben» erzählt ihre Geschichten.

Sie kennt PEM, die tiefen Erschöpfungszustände, die auch nach kleinsten Anstrengungen beginnen.

Sie kennt die Schmerzen in Muskeln und Gelenken, sie kennt die Lichtempfindlichkeit und die Tage, an denen Geräusche nur als Schmerzen wahrgenommen werden.

Und dennoch kann sie nur erahnen, schreibt sie mir, was Schwerstbetroffene fühlen, die stumm und regungslos ununterbrochen im Dunkeln und in der Stille liegen müssen, teilweise künstlich ernährt.

Ihre Angst und die ihrer Liebsten, im Leben und in der Forschung nicht gesehen zu werden, muss unendlich gross sein.

Aus: Über Sehen Über Leben, S. 108.

Dieses Buch ist nicht leicht. Mehr als zwei Kilo bringt das Werk von Andreas Seibert auf die Waage. Und schwer wiegen auch die Schicksale jener Menschen, die der Fotograf über vier Jahre hinweg porträtiert hat. Es sind 54 Frauen und 15 Männer, einige noch sehr jung, viele im mittleren Alter, andere bereits pensioniert. Pflegefachfrau, Direktionsassistentin, Lehrer, Studentin, Automechaniker, Kunsttherapeutin oder Informatikprofessor waren sie in ihrem früheren Leben. Heute sind sie krank. Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten bestimmen ihren Alltag, schränken ihre sozialen Kontakte ein und verunmöglichen ihnen weitgehend, am Leben teilzuhaben.

Chronisch krank nach Covid-Infektion

Mitte 2020, sechs Monate nach Beginn der Coronapandemie, mehrten sich Berichte von Menschen, die sich auch Wochen nach der Infektion nicht erholten oder bei denen neuartige Beschwerden auftraten. Diese postviralen Beschwerden wurden schon früh als Long Covid bezeichnet. Mehrere Studien deuten inzwischen darauf hin, dass nach einem halben Jahr Erkrankungsdauer etwa die Hälfte der Long Covid-Betroffenen die Diagnosekriterien für ME/CFS erfüllt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine neuroimmunologische Erkrankung, die zu extremer Erschöpfung und Leistungsminderung führt und das Leben stark einschränkt.



Tiziana (48) und Aylin (14) Giannattasio, Starrkirch-Wil, SO, 10.05.2023

Spätfolgen waren kaum Thema

Im Frühling 2021 stellte sich der Fotograf Andreas Seibert eine schwierige Aufgabe: «Wie kann ich mit der Kamera etwas festhalten, das nicht sichtbar ist?», fragte er sich. Den Anstoss dazu hatte der Verlauf der Covid-19-Pandemie gegeben. Wie viele andere verfolgte Seibert die Pressekonferenzen des Bundesrats mit. Er erinnert sich: «Schon damals ging mir durch den Kopf: Wenn sich so viele Menschen mit dem Virus infizieren, werden später auch viele unter Folgeerkrankungen leiden.» Postvirale Beschwerden, also Beschwerden nach einer Virusinfektion, sind schon lange bekannt und nicht auf das SARS-CoV2-Virus beschränkt. Dass sich manche Menschen nach einer Virusinfektion nicht vollständig erholen und lange mit Symptomen kämpfen, weiss die Medizin bereits von früheren Epidemien wie der Spanischen Grippe. «An den Pressekonferenzen des Bundes kamen mögliche Spätfolgen einer Infektion kaum zur Sprache», sagt Seibert, «Das hat mich sehr irritiert und veranlasst, diesem Thema ein Gesicht zu geben.»

Unbedingt hinschauen

Er suchte via Aufruf bei einer Selbsthilfegruppe Menschen, die unter Long Covid lei-

den. Es meldeten sich einige Personen, die Seibert im Sommer 2021 porträtierte und deren Krankengeschichte er aufschrieb. Diese Reportage erschien anschliessend in der Wochenzeitung WOZ und im Tagesanzeiger. «Es war ein selbstgestellter Auftrag, um herauszufinden, ob man Long Covid abbilden kann.» Nach diesem Projekt meldeten sich weitere Betroffene. Seibert realisierte, dass er das unsichtbare Leiden nicht nur abbilden kann, sondern sogar muss: «Wir als Gesellschaft müssen bei diesem Thema unbedingt hinschauen.» Er beschloss, ein Buch zu machen, und begann, spezifischer nach Teilnehmenden zu suchen. Die postviralen Erkrankungen Long Covid und ME/CFS treffen vor allem Menschen zwischen 35 und 60; 70 Prozent davon sind Frauen. Das Buch hat den Anspruch, ein Zeitdokument zu sein, das die kollektive Erfahrung dieser Pandemie für kommende Generationen sichtbar macht.

Im intimen Rahmen

Mit den Betroffenen nahm Seibert zuerst telefonisch Kontakt auf. Er verabredete einen Fototermin und notierte sich die Eckdaten zur Person, um zu wissen, wen er vor der Kamera haben wird. Dann besuchte er die Leute zu

Zu Besuch bei

Hause. Zusammen mit einer Begleitperson reiste er von seinem Wohnort Windisch aus durch die Schweiz. Die Porträtierten entschieden selbst, wo sie sich fotografieren lassen wollten. Viele sitzen im Wohnzimmer, häufig fotografierte Seibert aber auch im Schlafzimmer. «Die Menschen liessen mich in ihren intimen Raum, obwohl sie mich kaum kannten.» Auch überliessen alle Porträtierten Seibert die Arztberichte, damit er ihre Krankengeschichte nachvollziehen konnte.

Leise Hinweise

Die Porträts zeigen, was sich eigentlich nicht abbilden lässt. Sobald die Betroffenen an ihre Krankengeschichte zurückdachten, veränderte sich ihr freundlicher, kontrollierter Gesichtsausdruck manchmal innert Sekunden, erinnert sich Seibert. Seine Bilder sind behutsam komponiert, Feinheiten werden sichtbar. Schatten unter den Augen, angezogene Knie oder ein zerknittertes Kissen geben Hinweise auf das unsichtbare Leiden. Zwischen den Porträts und den dazugehörigen Texten lassen in Seiberts Buch ganzseitige Landschaftsbilder Auge und Geist zur Ruhe kommen. Sie zeigen die Weite der Natur, welche die Betroffenen so schmerzlich vermissen.

Nachfragen, ohne Druck zu machen

Nachdem Seibert die Arztberichte gelesen und Telefongespräche mit allen Porträtierten geführt hatte, schrieb er die Texte und verschickte sie zum Gegenlesen. Einige Rückmeldungen kamen nach einer Woche, andere Porträtierte meldeten sich erst einmal gar nicht. Das Überarbeiten der Texte brauchte Geduld. Es war eine Phase, während der Seibert an seinem Projekt zweifelte, manchmal fast verzweifelte. Geholfen haben ihm der Austausch mit seiner Ehefrau und den erwachsenen Kindern, die das Projekt von Anfang an mitverfolgt und unterstützt hatten. Im Umgang mit den Long Covid-Betroffenen brauchte Seibert ein gutes Gespür. Er musste nachfragen ohne Druck zu machen.

Verdichtete Gefühle

Neben den Porträts und den dazugehörigen Texten enthält Seiberts Buch eine weitere Perspektive. Es sind Sätze, die Seibert aus Gesprächen mit der Filmemacherin Cristina Amrein, die seit 38 Jahren an ME/CFS leidet, herausdestilliert hat, und die sie teilweise selbst schriftlich festgehalten hat. Amrein hatte sich zu Beginn des Projekts bei Seibert gemeldet. Sie konnte zwar nicht porträtiert werden, hatte sich aber seit langer Zeit Gedanken über das Leben mit ME/CFS gemacht. Die aus dem Austausch entstandenen Texte enthalten all die Gefühle, welche die Krankengeschichten zu den Porträts bewusst weglassen. «Die Texte, die Cristinas Gedanken Raum geben, stellen die richtigen und wichtigen Fragen»,



Francesco Moio (51), Sissach, BL, 15.10.2022

sagt Seibert. Etwa: «Was ist ein Mensch, wenn er nichts mehr leisten kann?»

Alles verloren

Es sind Fragen, denen wir uns als Gesellschaft unbedingt stellen müssen, findet Seibert. In der Schweiz sind schätzungsweise 300'000 Menschen von Long Covid betroffen. Viele von ihnen haben alles verloren: ihren Berufsalltag, Lebenspartner, Freunde und die Zukunftsaussichten. «Für die Texte zu den Betroffenen habe ich einen sachlichen Ton gewählt. Doch was ich in all den Jahren meiner Arbeit am Buch gesehen und gehört habe, lässt mich keineswegs kalt», sagt Seibert.

Fakten zu wenig ernst genommen

Unser Gesundheitssystem weist im Umgang mit Long Covid und ME/CFS systematische Schwachstellen auf. Seibert hat eine differenzierte Sicht auf den Umgang der Schweiz mit der Pandemie: «Im Grossen und Ganzen hat die Schweiz gut reagiert. Aber in Bezug auf Long Covid hätte der Bund kommunizieren müssen, dass eine SARS-Cov2-Infektion auch bei mildem Verlauf chronisch werden kann – und die Betroffenen ernst nehmen.» Zwar ist noch nicht klar, welche Mechanismen zu Long Covid führen. Aber es gibt einige gesicherte Fakten zur Erkrankung. Leitsymptom ist die Verschlechterung aller Symptome nach körperlicher oder geistiger Aktivität. Schon nach geringen Anstrengungen wie Einkaufen, Kochen oder einem Spaziergang können sich die Symptome verstärken oder neue dazukommen. Diese «Crashes» können die Krankheit dauerhaft verschlimmern. Zentral ist deshalb das «Pacing», der bewusste Umgang mit den eigenen Energiressourcen. Dass solche Erkenntnisse noch immer zu wenig berücksich-

tigt werden, begreift Seibert nicht. Er hat immer wieder von Betroffenen gehört, dass die Abklärungen für eine IV-Rente sie viel Kraft kosten. Die Reisen und die Untersuchungen, verbunden mit der Angst, dass man ihnen nicht glaubt, sind eine riesige Belastung.

Anerkennung des Leidens

Das Bewusstsein dafür, was eine postvirale Erkrankung bedeutet und dass es Mittel für die Forschung und Versorgung braucht, müsse wachsen, sagt Seibert. Denn Betroffene leiden nicht nur an der Krankheit, sondern treffen darüber hinaus auf Ärzte, die die Krankheit zu wenig kennen, oder erleben ein Umfeld, das mit ihrer Krankheit nicht umgehen kann. «Die Anerkennung ihres Leidens wäre für die Betroffenen ein wichtiger erster Schritt hin zu echter Solidarität», sagt Seibert.

Marie-Christine Andres

Vernissage

Buchvernissage «Über Sehen Über Leben»: Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62. Nicola Steiner im Gespräch mit Andreas Seibert, Fotograf und Autor, und Milo Puhani, Professor für Epidemiologie an der Uni Zürich.

Tickets: www.literaturhaus.ch
Das Buch kann bestellt werden auf www.ueber-sehen-ueber-leben.com.
Es kostet 48 Franken + Porto.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

18.4. 17.30 Suhr. 19.4. 9.30 Strengelbach,
11.30 Aarau. 24.4. 18.00 Aarau. 26.4.
9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30
Menziken. 1.5. 18.00 Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,
Strengelbach. 24.4. 14.00 Gruppo Terza
Età, Zofingen (sala Alpha). 20.00
Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione).
1.5. 14.00 Gruppo Terza Età della
Parrocchia con Lotto, Strengelbach
(sala parr.). Nel mese di maggio
Lun–Sab 17.00 Rosario, Zofingen
(cripta).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

18.4. 19.00 Frick. 19.4. 11.00 Windisch,
18.00 Rheinfelden. 21.4. 19.30 Win-
disch. 26.4. 11.00 Windisch, 18.00
Rheinfelden. 28.4. 19.30 Windisch.
1.5. 19.00 Stein.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

18.4. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 19.4.
9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen,
S. Antonio (Benedizione dei motociclisti
e delle moto); 18.00 Neuenhof, S. Giu-
seppe. 25.4. 17.30 Baden, Stadtkirche;
19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.
26.4. 11.00 Wettingen, S. Antonio;
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. 13.4. 15.00 Leuggern, Grotta
Recita Rosario.

Attività ricreative: Mer 22 aprile dopo
la Santa Messa delle ore 11.00 segue la
giornata di fraternità per «La terza
età». Siete pregati di annunciarvi in
segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y
Bremgarten**, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

18.4. Krštenje, Zofingen 13.00; Krštenja,
Buchs 15.00. 19.4. Misa (vjeronauk:
Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. 21.4. Frama,
HKM Aargau 19.30. 23.4. Krunica i
misa, Wettingen 19.30. 24.4. Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. 25.4. Misa
(vjeronauk u 16.30–17.30) Rheinfelden
17.45. 26.4. Misa (vjeronauk: Wettingen,
Menziken) Oberentfelden 10.15,

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **28.4.**
Frama, HKM Aargau 19.30. **30.4.**
Krunica i misa, Wettingen 19.30. **1.5.**
Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf
19.4. Msza sw. 13.00. **22.04.** Rozaniec
19.00. **26.4.** Msza sw. 13.00. **29.4.**
Rozaniec 19.00. **1.5.** Msza sw. 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
**Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Katholische
Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum.**
Gottesdienst für Inklusion und Gleich-
stellung zum Europäischen Protesttag
zur Gleichstellung von Menschen mit
Behinderung. Anschliessend Pizza-
Plausch und Besichtigung der Ausstel-
lung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
**Pilgern auf der Via Tourensis von Paris
nach Chartres – 30. Mai bis 7. Juni 2026**
Die Reise beginnt bei der wiederherge-
stellten Kathedrale Notre-Dame in
Paris und führt entlang der Seine aus
der Metropole hinaus. Ziel der Etappe
ist die Kathedrale von Chartres mit
ihrem weltberühmten Labyrinth. Die
spirituell geführte Pilgerreise lädt ein
zur Entschleunigung und bietet die
Chance, das eigene Leben und die Welt
aus einer neuen Perspektive wahrzu-
nehmen. Infos, Programm und Anmel-
dung bis 3. Mai: bernhard.lindner@
kathaargau.ch oder 056 438 09 40

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

**via integralis Kontemplation – Einfüh-
rung und Übung.** Fr, 1. Mai, 18.30 Uhr,
bis So, 3. Mai, 13.30 Uhr. «Die Wahrheit

ist innen im Grund und nicht draus-
sen.» Das entschiedene Loslassen von
Vorstellungen und Bildern in der
Schweigemeditation hilft in Kontakt zu
kommen mit unserem tiefsten Grund.
**Bibliodramatische Impulse im Kirchen-
raum und in der Natur.** Mo, 4. Mai,
9.30 Uhr, bis Mi, 6. Mai, 15.30 Uhr.
Spannung entsteht, wenn sich Text-
raum und Kirchenraum gegenseitig
interpretieren.

**T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochen-
ende.** Fr, 8. Mai, 18 Uhr, bis So, 10. Mai,
13.30 Uhr. Meditation in Bewegung
und im Sitzen. Lernen der Sequenz
«Fasse den Vogel beim Schwanz» nach
Cheng Man-ch'ing, Übungen zur
Körperwahrnehmung, Körperhaltun-
gen sowie Prinzipien, Figuren und
Partnerübungen des T'ai Chi. Infos und
Anmeldung zu allen Kursen unter
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Zwei Intensivtage Erlebnispädagogik
Freitag, 15. Mai, bis Samstag, 16. Mai,
Kloster Bethanien, St. Niklausen (OW):
Mit Jugendlichen und Kindern Gottes-
erfahrungen erleben, das eigene Selbst
stärken, die Natur geniessen und
Grenzen ausloten. All dies ist mit guter
Erlebnispädagogik möglich. Unter
Anleitung eines erfahrenen Erlebnis-
pädagogen entdecken wir die Methode
und Umgebung des Ranfts. www.
aareka.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
**Basiskurs: Achtsames Begleiten von
Menschen mit Demenz**
Di, 28. April, 14–17 Uhr, Aarau: Wie
können wir Begegnungen und Beglei-
tung so gestalten, dass die Lebensquali-
tät der direkt und indirekt Betroffenen
gefördert und bereichert wird?
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Was uns zusammenhält

Im Kirchlichen Regionalen Sozialdienst Baden und Umgebung begleiten wir Menschen in schwierigen Lebenslagen, sensibilisieren für Armut und setzen Projekte mit Freiwilligen um. Diese Freiwilligen sind eine tragende Säule unserer Arbeit: ein freiwilliges Gotti, das einem Kind neue Perspektiven eröffnet - ein Wegbegleiter, der einer Frau nach langer Krankheit bei der Administration hilft - oder die Freiwillige im Deutschtreff, die nicht nur Sprache vermittelt, sondern Begegnungsräume schafft.

Freiwilliges Engagement geschieht aber weit über organisierte Einsätze hinaus und hat viele Gesichter. Als Sozialarbeiterin begegne ich täglich Menschen, die Unterstützung brauchen. Doch wer sie nur über das sieht, was ihnen fehlt, greift zu kurz. Denn viele von ihnen geben ebenso viel – an Zeit, Aufmerksamkeit und Mitmenschlichkeit: Immer wieder fragen Geflüchtete bei uns, wo sie sich trotz Sprachbarrieren freiwillig einbringen können. – Die Frau in der Beratung kauft regelmässig für den kranken Nachbarn ein und ist für ihn die Hilfe in Not. – Der mittellose Mann ohne Einkommen bietet an, für unsere Anlässe zu kochen.

Zusammenhalt ist ein feines Netz aus Geben und Nehmen, das unsere Gesellschaft trägt – dort, wo Menschen füreinander da sind und Hilfe geben und empfangen. Wir alle sind Teil dieses Miteinanders und tragen auf unsere Weise dazu bei.

Sarah Groth, Sozialarbeiterin und Leiterin des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Baden und Umgebung

Mässigung – eine Tugend!

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Vogel

Seit Jahrtausenden philosophieren Menschen über Mässigung als Weg zu Zufriedenheit und Glück.

Warum gelingt es unserer Industriekultur nicht, sich zu mässigen – obwohl es dringend nötig wäre? Ist der Mensch in der Lage, sich zu beschränken, und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Welche Rolle spielen dabei Erziehung und Bildung?

Prof. Thomas Vogel, Erziehungswissenschaftler und Philosoph, taucht in seinem Vortrag ein Stück weit in die Philosophiegeschichte ein und identifiziert die Tugend der Mässigung als bedeutsame Antwort auf falsche Glücksversprechen unserer Zivilisation. Freitag, 24. April, 19.30 Uhr, Saal Roter Turm, Baden

Eine Veranstaltung der Erwachsenenbildung des Pastoralraums Aargauer Limmattal.

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos

Markus Heil
056 437 08 51

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Wir haben Erstkommunion gefeiert

Ein besonderer Tag für unsere Familien

Die Kinder aus unseren Pfarreien Baden und Ennetbaden haben Mitte April am Weissen Sonntag ihre erste Heilige Kommunion in der Stadtkirche Baden gefeiert. Ein unvergesslicher Tag: Mit grosser Freude durften wir erleben, wie die Kinder diesen bedeutsamen Schritt im Glauben gegangen sind.

Möge Jesus, den sie erstmals im heiligen Brot empfangen haben, sie stets begleiten. Er sei ihnen auf all ihren Wegen nahe und erfülle ihr Leben mit Zuversicht und Vertrauen. Allen Familien wünschen wir Gottes reichen Segen.



Friedenskonzert 500 Jahre Badener Disputation

Mit Werken des deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Die Badener Disputation war in vielerlei Hinsicht richtungweisend für die Entwicklung der Konfessionen und das Schicksal der Schweiz in den folgenden Jahrhunderten. Jedoch ist die Welt damals wie heute weit von einem nachhaltig friedlichen Miteinander entfernt. 500 Jahre nach der Disputation möchten wir ein gemeinsames Zeichen setzen und mit einem Konzert in der Stadtkirche Baden die dringliche Bitte um Frieden hör- und spürbar machen.

Ein 100-köpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region bringt deshalb zusammen mit der Kammerphilharmonie Mannheim drei Werke des deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy zur Auf-
führung. Wir laden Sie herzlich ein zu diesem besonderen Konzert am Sonntag, 10. Mai um 16.30 Uhr in der Stadtkirche Baden.

2. Sinfonie in B-Dur «Lobgesang»

Kantate «Verleih uns Frieden»

Choral «Ein feste Burg ist unser Gott» aus der 5. Sinfonie in D-Moll

Solist/-innen:

Muriel Fankhauser, Sopran

Rahel Pailer, Sopran

Walter Siegel, Tenor

Leitung: Jens Hoffmann, Leiter Chormusik und Kantor

Eintritt frei, Türkollekte. Eine Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums «500 Jahre Disputation zu Baden», www.disputnation.ch

Zudem: Öffentliche Generalprobe am Samstag, 9. Mai um 19 Uhr in der Stadtkirche Baden

Sonderausstellung «Botz Leicham» im Kirchenschatzmuseum

Originalzeugnisse der Badener Disputation



Die Badener Disputation von 1526 ist aussergewöhnlich gut dokumentiert. Vom 2. Mai bis 28. Juni sind in Baden zum ersten Mal Originale der Protokolle und weitere Quellen zu den Ereignissen rund um die Badener Disputation zu sehen. Ausgestellt werden sie am Schauplatz des Ereignisses: im Kirchenschatzmuseum unserer Stadtkirche Baden. Die Vernissage findet am Samstag, 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt.

Wir freuen uns, Ihnen die Originalzeugnisse der Badener Disputation im Rahmen von verschiedenen öffentlichen Führungen präsentieren zu können. Diese werden geleitet von Historikerin Ruth Wiederkehr oder Hanspeter Neuhaus, Kustos des Kirchenschatzmuseums. Platzzahl beschränkt (max. 12 Personen). Falls eine Führung nicht ausgebucht ist, kann auch vor Ort noch ein Ticket gelöst werden (Bezahlung in bar oder per Twint). Das Kirchenschatzmuseum ist nicht barrierefrei!

Für die Führungen der Sonderausstellung ist ein Ticket erforderlich; Eintritt Fr. 10.--

Für den Ticketkauf einfach QR-Code scannen:



Einfache Taizé-Feiern

Zwischen Gesang, Wort und Stille



Ein besonderes Ereignis rückt näher: Am Pfingstwochenende laden wir zu «einem Tag wie in Taizé» in Baden ein. In Vorfreude auf dieses Ereignis feiern wir zwischen Ostern und Pfingsten jeweils am Mittwoch von 18.30 bis 19 Uhr einfache Taizé-Feiern. Diese finden wie folgt statt:

22./29. April sowie 13. Mai in der Sebastianskapelle Baden

6. Mai in der reformierten Kirche Baden

20. Mai im Andachtsraum des ökumenischen Zentrums Dättwil

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns eine halbe Stunde der Ruhe und Besinnung zu geniessen.

Gastgeberinnen und Gastgeber gesucht

Für Übernachtungsmöglichkeiten vom Sonntag auf Montag, 24. bis 25. Mai



Am Pfingstwochenende suchen wir Übernachtungsmöglichkeiten für unsere Gäste im Rahmen der Veranstaltung «Ein Tag wie in Taizé». Diese steht jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz offen. Wir freuen uns über private Gastgeberinnen und Gastgeber, die bereit sind, für eine Nacht einen Schlafplatz zur Verfügung zu stellen. Da die Teilnehmenden aus verschiedenen Sprachregionen anreisen, sind Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil, jedoch keine zwingende Voraussetzung.

Am Sonntag nehmen die Gäste tagsüber am Programm teil und essen auswärts. Für Montagmorgen wären wir dankbar, wenn die Möglichkeit zu einem einfachen Frühstück besteht. Ideal wären Unterkünfte in der Region Baden.

Sind Sie bereit, junge Menschen zu beherbergen und damit zu einem gelungenen Anlass beizutragen? Dann melden Sie sich über den QR-Code an. Oder kontaktieren Sie Jan Bucher, Mobile 078 906 36 55 oder per Mail an jan.bucher@pfarreibaden.ch; er nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen.

Musikerinnen und Musiker für Ad-hoc-Musikformation: Jetzt melden!

Für die Prozession in Baden am Donnerstag, 4. Juni

An Fronleichnam feiern wir einen Festgottesdienst in vielen Sprachen und Kulturen in der Stadtkirche. Der Feier folgt ein farbenprächtiger Umzug durch die Innenstadt.

Wir suchen wieder Musikerinnen und Musiker für eine Ad-hoc-Musikformation für die Prozession anfangs Juni. Helfen Sie mit, dass diese schöne und beliebte Tradition weiterleben kann! Alle, die ein Blech- oder Holzinstrument spielen, können sich ab sofort und spätestens bis Montag, 4. Mai, per Telefon 056 222 57 15 oder per Mail an pfarramt@pfarreibaden.ch melden. Wir hoffen, dass vielleicht auch pensionierte Musiklehrpersonen sowie ehemalige Musikantinnen und Musikanten Interesse zeigen und ein «musikalisches Wunder» möglich wird. Ebenso können komplette Musikgesellschaften oder Teilformationen aus anderen Ortschaften teilnehmen.

Bitte melden Sie sich – herzlichen Dank.



Seniorenachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltungen

Dienstag, 21. April

Die Senioren aus Dättwil und Rütihof treffen sich zum Spielnachmittag um 14.30 Uhr im Zentrum Arche.

Es werden Lotto und weitere Gesellschaftsspiele gespielt. Wer Lust hat, darf auch jassen. Im Anschluss gibt es ein feines Zvieri und erfrischende Getränke. Einführung durch Mathieu Cudré-Mauroux und Gisela Zinn. Anmeldung bis Donnerstag, 16. April an ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Mittwoch, 22. April

Die Senioren aus dem Kappelerhof sind herzlich eingeladen zum Vortrag der Stadtpolizei Baden «Sicherheit im Strassenverkehr - ein Thema, das uns alle betrifft» um 15 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil, Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Keine Anmeldung erforderlich.

Veloday findet dieses Jahr nicht statt

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die beliebte Veloputzaktion der Firmanden dieses Jahr aufgrund verschiedener anderer Aktivitäten nicht stattfinden kann. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Kirche goes Social



Vortrag «Mässigung – Was wir von einer alten Tugend lernen können»

Freitag, 24. April, 19.30 Uhr, Saal Roter Turm Baden



Wir laden Sie im Rahmen der Erwachsenenbildung zu diesem Vortrag mit Prof. Dr. habil. Thomas Vogel, Philosoph/Erziehungswissenschaftler Pädagogische Hochschule Heidelberg ein.

Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal

Gottesdienste

Samstag, 18. April

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Eva Zumstein-Grimm
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 19. April

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Carmen Staub
Anschliessend Chilekafi
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Anschliessend Chilekafi
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier

- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Dienstag, 21. April

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 22. April

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier, anschliessend Chilekafi
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz
- 18.30 Baden, Sebastianskapelle
Taizé-Feier

Donnerstag, 23. April

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 24. April

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 25. April

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für: Ruth Irriger;
Elisabeth und Georg Kasper-Siebenhofer; Anne Marie und Josef Höchli-Zen Ruffinen
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 26. April

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 28. April

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 29. April

09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz
18.30 Baden, Sebastianskapelle
Taizé-Feier

Donnerstag, 30. April

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 1. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 2. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Sebastian Henok
Gabriel Wicki
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Chinderfiir mit Sibylle Appert und
Sabina Canonaco
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 18. April

14.00 Baden, Reformiertes Kirchge-
meindehaus, Die Schweiz spricht.
Miteinander reden. Statt überein-
ander.
Auf Initiative der Disput(N)ation
sprechen in St. Gallen, Zürich,
Kappel, Bern, Basel, Murten und
Baden Menschen miteinander.
Anmeldung: dieschweizspricht.ch

Sonntag, 19. April

18.30 Baden, Reformiertes Kirchge-
meindehaus, DispuTALK und
Lesung
mit dem Aargauer Schriftsteller
Christian Haller
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro

Dienstag, 21. April

14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Seniorenachmittag
Spielenachmittag mit Einführung
durch Mathieu Cudré-Mauroux
und Gisela Zinn, anschliessend
Zvieri
17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Stunde
Austausch über ausgewählte
Bibelstellen in offener Atmosphä-
re, mit Mathieu Cudré-Mauroux

Mittwoch, 22. April

11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Anmeldung bis Dienstagmittag,
21. April, direkt beim Restaurant,
056 493 47 00
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
15.00 Baden, Gemeinschaftsraum
Mariawil, Seniorentreff Kappeler-
hof
Vortrag zum Thema «Sicherheit im
Strassenverkehr», anschliessend
Kaffee und Kuchen
20.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Volkstanzen

Freitag, 24. April

17.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche
Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang
Stadtkirche
18.30 Baden, Sebastianskapelle,
DispuTALK
mit Heiner Hug, Journalist (SRF,
ZDF, NZZ, AP, Gründer journal21.
ch)
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro
19.30 Baden, Stadtkirche, Konzert
Jugend-Akkordeonorchester
JAO Deutschschweiz
Grosses Konzert zum Jahr des
Akkordeons 2026, Leitung Rade
Mijatovic
Freier Eintritt, Kollekte am
Ausgang
19.30 Baden, Saal Roter Turm UG,
Erwachsenenbildung
Vortrag «Mässigung - Was wir von
einer alten Tugend lernen können»
mit Prof. Dr. habil. Thomas Vogel,
Philosoph/Erziehungswissen-
schaftler Pädagogische Hoch-
schule Heidelberg

Dienstag, 28. April

18.30 Baden, Sebastianskapelle,
DispuTALK
mit Martina Bircher, Regierungs-
rätin Kanton Aargau
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro

Mittwoch, 29. April

14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 30. April

09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-
sche Lesegruppe
14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
18.00 Baden, Annakapelle, Musikfestival
Kanti Baden
Einblick in die Vielfalt des
musikalischen Schaffens an der
Kantonsschule Baden während
jeweils 20 Minuten.
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
«zäme ässe»

Freitag, 1. Mai

18.30 Baden, FassBar, Rathausgasse 12,
DispuTALK
mit Alt-Bundesrat Moritz
Leuenberger
Eintritt Fr. 40.- (inkl. ein Getränk
und Apéroplättli)

Samstag, 2. Mai

17.00 Baden, Stadthaus Tagsatzungs-
saal, Vernissage Sonderausstel-
lung «Botz Leicham!»
Eröffnung der Ausstellung mit
Originalen der Protokolle und
weiteren Quellen zu den Ereignis-
sen rund um die Badener Disputa-
tion

Unsere Taufen

Theodor Wendelin Germann, Baden
Malea Fernandes Machado Cepa, Baden

Unsere Verstorbenen

† 27. Februar: Alwin Brunschwiler, 1944,
Baden
† 15. März: Anton Meyer, 1931, Baden
† 23. März: Luigi Ferrante, 1951, Baden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Ostern im Alltag leben

Die Osterfeiertage liegen hinter uns, doch die Freude über die Auferstehung begleitet uns

weiterhin. Die Tage der Osterzeit laden uns ein, das Licht und die Hoffnung dieses Festes in unseren Alltag mitzunehmen.

Die Auferstehung Jesu Christi schenkt uns die Zuversicht, dass neues Leben möglich ist, auch dort, wo wir vielleicht zuerst Dunkelheit oder Unsicherheit wahrnehmen. Gerade in kleinen Gesten der Aufmerksamkeit, in einem freundlichen Wort oder in der Zeit, die wir füreinander haben, kann diese Hoffnung sichtbar werden.

Der Frühling, der uns umgibt, erinnert uns auf besondere Weise daran, wie neues Leben entsteht und wächst. Vieles beginnt leise und unscheinbar und doch entfaltet es mit der Zeit seine ganze Kraft. Auch in unserem eigenen Leben dürfen wir darauf vertrauen, dass Veränderung und Neuanfang möglich sind.

Vielleicht können wir in diesen Wochen der Osterzeit bewusst darauf achten, wo Hoffnung wächst: in unseren Begegnungen, in unserem Alltag und in den kleinen Momenten, die oft leicht übersehen werden. So wird die Botschaft von Ostern lebendig, mitten in unserem Leben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine gesegnete Osterzeit.

Mittagstisch



Am Dienstag, 21. April kocht das Mittagstisch-Team wieder im Pfarreiheim Neuenhof und freut sich auf viele Teilnehmende. An- und Abmeldungen nimmt das Pfarramt bis am Montag, 20. April, 9 Uhr unter der Tel. 056 416 00 90 entgegen.

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Begleitete Andacht

Am Montag, 20. April wird in der Kirche Bruder Klaus von 14.30 – 17.00 Uhr eine begleitete Andacht angeboten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Versöhnungsandacht der Erstkommunionkinder

In Vorbereitung auf ihre Erste Heilige Kommunion feiern die diesjährigen Erstkommunionkinder aus Neuenhof und Killwangen am 20. April in der katholischen Kirche Neuenhof eine stimmungsvolle Versöhnungsandacht. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Schuld, sondern die befreiende Kraft der Vergebung. Wir freuen uns auf diese besinnliche Feier mit den Kindern.

Katechetinnen Geraldina Curiale und Helen Haas

Firmung 2026

Am Donnerstag, dem 23. April, findet um 19 Uhr der fünfte Treff der Firmlinge statt. Treffpunkt ist im Pfarreiheim Neuenhof.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein wichtiger Schritt im Leben eines jeden katholischen Christen. Sie wird oft als das Sakrament der Bestätigung bezeichnet und ist eine der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Bei der Firmung empfangen die Jugendlichen den Heiligen Geist, der sie in ihrem Glauben stärkt und ihnen hilft, ein aktives und verantwortungsvolles Leben als Christen zu führen.

Die Jugendlichen bereiten sich auf dieses Sakrament durch einen Firmkurs vor, in dem sie mehr über ihren Glauben, die Bedeutung der Firmung und die Rolle des Heiligen Geistes lernen.

Während der Firmung legt der Bischof oder ein vom Bischof beauftragter Priester den Jugendlichen die Hände auf und salbt sie mit Chrisam, einem geweihten Öl. Dies symbolisiert die Stärkung durch den Heiligen Geist und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gläubigen.

Erstkommunion in Killwangen und Neuenhof



Am Sonntag, 26. April und am 10. Mai feiern 15 Kinder aus Neuenhof und Killwangen ihre Erstkommunion.

Die Kinder haben sich intensiv mit Jesus, der Verbundenheit mit ihm durch das Brot sowie dem letzten Abendmahl auseinandergesetzt und dürfen nun endlich den Leib des Herrn empfangen.

Wir wünschen folgenden Kindern und ihren Familien ein schönes Fest und Gottes Segen für das ganze Leben:

Neuenhof

Allevato Gioia	Bosnjak Theo
Bucci Lorenzo	Di Maggio Noah
Fuso Maria	Gallelo Maeva
Geissmann Maurin	Ivcetic Tin

Laderosa Dania	Petruzzi Cristine
Ruz Grecia	Terrao Arya
Killwangen	
Arancio Jonathan	Arancio Mia Giulia
Trabucco Esmeralda Stella	

Rückblick auf unser Patrozinium

Unser diesjähriges Patrozinium wird vielen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, von jung bis alt, fanden den Weg in die Kirche St. Josef und machten den Anlass zu einem schönen Fest.



Ein besonderer Höhepunkt war die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler, die mit viel Engagement eine biblische Geschichte über Josef nachspielten. Auch die Oberstufenschülerinnen und -schüler beteiligten sich aktiv am Gottesdienst und übernahmen im Rahmen ihres Programms Teile des Gottesdienstes.

Musikalisch wurde die Feier vom Kirchenchor feierlich begleitet.



Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle herzlich zum Pastaplausch im Pfarreiheim eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein schönes Zeichen dafür, wie sehr solche gemeinsamen Momente geschätzt werden. Ein herzlicher Dank gilt dem Mittagstisch-Team für das feine Zmittag und den Dessertspendern für das grosszügige Dessertbuffet.

Für beste Unterhaltung sorgte danach der Gospelchor mit Liedern, die zum Mitklatschen und Mitsingen einluden. Beim anschliessenden Bingo wurde viel gelacht und mitgefiebert. Währenddessen bot die JUBLA draussen für die Kinder ein abwechslungsreiches Spielprogramm, das mit grosser Begeisterung angenommen wurde.

Ein rundum gelungener Tag, der gezeigt hat, wie lebendig und vielfältig unsere Pfarrei ist. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses schönen Patroziniums beigetragen haben!



Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Versöhnungsfeier für Kommunikationskinder und Familie



Bild: KI Generiert

Am Donnerstag, 23. April um 17.00 Uhr laden wir Sie alle ganz herzlich zu unserer Versöhnungsfeier in der Kirche ein. Gemeinsam möchten wir innehalten, zur Ruhe kommen und uns bewusst Zeit für Versöhnung und Neuanfang nehmen.

Ein besonderer Teil dieser Feier sind unsere Kommunikationskinder, die diesen Weg der Vorbereitung mitgehen und die Versöhnung auf eine ganz besondere Weise erleben dürfen. Es ist schön, sie auf diesem wichtigen Schritt zu begleiten und gemeinsam als Gemeinschaft zu feiern.

Die Versöhnungsfeier bietet Raum, um über das eigene Leben nachzudenken, Belastendes loszulassen und neue Kraft zu schöpfen. In einer ruhigen und besinnlichen Atmosphäre können wir uns daran erinnern, wie wertvoll Vergebung und ein neuer Anfang sind.

Wir freuen uns sehr, wenn viele von Ihnen diesen Moment mit uns teilen und gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung und Gemeinschaft setzen.

Seien Sie herzlich willkommen!

Wussten Sie schon...?



Bild: KI generiert

Warum wir sagen: "Jemanden ans Kreuz nageln"

Diese Redewendung klingt drastisch und das ist sie auch. Sie geht unmittelbar auf die Zeit

der römischen Besatzung und die Kreuzigung als damals härteste Strafmethode zurück. Im christlichen Verständnis ist das Kreuz fest mit dem Leiden und Sterben Jesu verbunden, der unschuldig verurteilt wurde und dennoch Liebe und Vergebung in die Welt brachte.

Wenn wir heute sagen, jemand werde „ans Kreuz genagelt“, meinen wir damit, dass eine Person übermässig hart kritisiert, öffentlich blossgestellt oder für etwas verantwortlich gemacht wird, dass sie nicht allein verschuldet hat. Es beschreibt Situationen, in denen Menschen unfair behandelt oder unter Druck gesetzt werden.

Die Redewendung erinnert, bewusst oder unbewusst, an das Leid eines Unschuldigen. Vielleicht lädt sie uns gerade deshalb dazu ein, im Alltag barmherziger zu urteilen, genauer hinzusehen und nicht vorschnell Schuldige zu suchen. Denn der christliche Glaube ruft uns immer wieder dazu auf, Menschen nicht festzunageln, sondern ihnen Raum zur Entfaltung, Heilung und Veränderung zu geben.

Kollekten Monat März

7./8. Verein MBote	427.95
14./15. Fastenaktion Philippinen	235.80
21. Fastenaktion Philippinen	138.40
28./29. Fastenaktion Philippinen	595.15

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Samstag, 18. April

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Jahrzeit für Anna Rosalia Voser-Füglister / Paul und Ida Anna Melliger-Hildbrand
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nskala
Jahrzeit: Hans Klinger-Prest
Gedächtnis: Anton und Otilie Schmid-Ruf
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 19. April

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nskala
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nskala
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 20. April

- 14.30 Killwangen, Pfarrkirche
Begleitete Andacht mit Elisabeth Seiler

Mittwoch, 22. April

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Pregiera della terza età
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Gedächtnis: Asemta Bastiyampillai

Donnerstag, 23. April

- 17.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Versöhnungsfeier mit Erstkommunikationskinder

Freitag, 24. April

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit: Arnold Pfammatter und Geschwister Albert, Frida, Jda

und Rosalia Widmer; Hermann und Verena Küng-Widmer
 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 25. April

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet
 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Petre Karmazichev
 Kollekte: Für den Synodalen Prozess und die Synodalen Versammlungen

Sonntag, 26. April

10.00 Killwangen, Pfarrkirche
 Erstkommunion mit Jean Claude Nskala und Geraldina Curiale
 Kollekte: Kinderhilfe Sternschnuppe
 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Petre Karmazichev
 Kollekte: Für den Synodalen Prozess und die Synodalen Versammlungen
 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
 Kollekte: Kinderhilfe Sternschnuppe
 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Santa Messa in lingua italiana

Montag, 27. April

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. April

08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet (rosario)
 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Wortgottesdienst mit Kommunion

15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet (rosario)
 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet
 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
 Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 1. Mai

10.00 Neuenhof, Sonnmatt
 Eucharistiefeier
 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
 Eucharistiefeier
 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet
 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet (rosario)
 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier
 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 2. Mai

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
 Rosenkranzgebet
 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier mit Jean-Claude Nsakala
 Kollekte: Verein MBote

Veranstaltungen

Dienstag, 21. April

12.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Mittagstisch

Freitag, 24. April

19.30 Seelsorgeeinheit, Baden (Saal Roter Turm), Erwachsenenbildung - Vortrag "Mässigung - Was wir

von einer alten Tugend lernen können"
 Wir laden Sie am Freitag, 24. April, um 19.30 Uhr zu einem weiteren Anlass im Rahmen der Erwachsenenbildung in Baden (Saal Roter Turm) ein. Mit Prof. Dr. habil. Thomas Vogel, Philosoph/ Erziehungswissenschaftler, Pädagogische Hochschule Heidelberg. Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Samstag, 25. April

10.00 Spreitenbach, Pfarreiheim, Firmtreffen
 10.30 Spreitenbach, Pfarrkirche, Miniprobe

Dienstag, 28. April

09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus, Bibeltreffen

Mittwoch, 29. April

14.00 Spreitenbach, Pfarrkirche, Proben Erstkommunion

Donnerstag, 30. April

19.00 Spreitenbach, Pfarreiheim, Firmtreffen

Samstag, 2. Mai

10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche, Proben Erstkommunion

Unsere Verstorbenen

† 1. April: Salvatore Rizzo, 1947, Spreitenbach
 † 5. April: Meier Eduard, 1934, Neuenhof

Propstei Wislikofen

Kontemplation via integralis

Do 23.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.
 Propstei Wislikofen. Was mag sich aus meiner Gegenwärtigkeit zeigen... klären... ja, erblühen? Wir möchten dem absichtslosen Stillsein nachspüren. Kann Schönheit in mir erblühen und durch mich in die Welt fliessen? Leitung: Eveline Felder, Francesco Pedrazzini. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Erfolgskriterien für pastorale Projekte

Fr 24.4., 18 Uhr bis Sa 25.4., 16.40 Uhr.
 Propstei Wislikofen. Pastorale Projekte sind Kernelemente einer zeitgemässen Kirchenentwicklung. Mit Hilfe konkret umgesetzter Projekte lernen wir Umsetzungskriterien kennen und können diese konkret für eigen Projekte umsetzen. Leitung: Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.
 Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz: Mit sich selber, dem Gegenüber, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeleiter / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin
Bezugsperson St. Maria
056 424 11 54
theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

ganz herzlichen Dank für ihre Arbeit und Expertise. Gehen wir mutig weiter, die offenen Fragen zu klären. Insofern hat sie uns gezielt vorbereitet auf die Feier des Klosterjubiläums nächstes Jahr.

Markus Heil

Infotreffen Ökumenische Seniorenferien

Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder eine abwechslungsreiche Ferienwoche miteinander verbringen. Diesmal geht's vom 16. bis 22. August nach Urnäsch ins schöne Appenzellerland. Ganz gleich, ob Sie am liebsten sofort loswandern würden oder es lieber ruhiger angehen lassen: Beim Programm ist für jede/n etwas dabei und eine willkommene Abwechslung zum Alltag. Gerne dürfen Sie zum **Info-Anlass am Mittwoch, 22. April, 14.30 Uhr**, im reformierten Kirchgemeindehaus, kleiner Saal, Etzelstrasse 22, auch weitere Interessentinnen und Interessenten aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis mitbringen.

Marcel Chopard und Yvonne Keller

zwiebeln Fr. 24.50. Mittagessen und Getränke werden von allen Teilnehmenden selber bezahlt. Um 13.45 Uhr Weiterfahrt zur Andreaskirche, wo um 14 Uhr die Andacht beginnt. Anschliessend um 14.45 Uhr findet die Bibeltourführung bei der Andreaskirche statt. Um ca. 18.30 Uhr werden wir zurück sein. Beim Zvieri-Halt unterwegs übernimmt die KAB ein Getränk und ein Gebäck.

Mitglieder der KAB Wettingen bezahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.- und Gäste, welche sehr willkommen sind, bezahlen Fr. 40.-. **Anmeldung bis 27. April** an Karl Spörri: Telefon 056 426 84 08, 079 691 89 05 oder k.h.spoerri@gmx.ch.

Karl Spörri

Sonntags-Spaziergang Ängeliweg Eduard Spörri

Am Sonntag, 3. Mai treffen wir uns für einen gemütlichen Spaziergang mit kleinen Überraschungen durch Kunst und Poesie. Gemeinsam entdecken wir auf drei verschiedenen Routen Wettingen neu.



Es gibt eine Kaffeepause und am Schluss einen Apéro beim Museum Eduard Spörri. Eingeladen sind alle Mitglieder und Freund:innen der Frauengemeinschaften Wettingen und vom Familienstern Wettingen.

Kurze Route: Treffpunkt 10.45 Uhr Restaurant Sonne, Landstrasse 131 (ca. 500 m, ohne Kaffeepause, auch für Rollstuhl/mit Gehhilfe geeignet)

Familien-Route: Treffpunkt 10.15 Uhr Schulhaus Altenburg, Altenburgstrasse (ca. 1.5 km, kinderwagentauglich, mit Spielplatz-Pausen)

Vortragsreihe Klosteraufhebung

Die Vortrags- und Diskussionsreihe zur Klosteraufhebung im Februar und März hat grosse Resonanz gefunden. Zu Gast in den Räumen der Kantonsschule waren wir zuerst überwältigt von der Anzahl der Teilnehmenden. Zweitens waren die Referate sehr gut und sehr gehaltvoll und zum Dritten war das Engagement der Diskutierenden für diese Themenstellung und ihre Wirkung auf heute sehr gross. Sowohl die Fragen um die damalige politische Lage und deren Wahrnehmung auch durch politische Akteure heute und der Frage, wie man das damals geschehene Unrecht heute begreift. Wie weit sind die kirchlichen Fragen der Klosteraufhebung nur provisorisch gelöst? Welche Beziehungen zwischen Dorf und Kloster, die Wettinger Geschichte geprägt haben. Den Referierenden

KAB Maiausflug

**mit Andacht und Bibeltourführung
in Gossau SG**

Am Donnerstag, 21. Mai, fahren wir mit dem Car nach Gossau St. Gallen. Dort werden wir im Restaurant Freihof zum Mittagessen erwartet. In der Andreaskirche wird unser Seelsorger Marcel Chopard mit uns die Maianacht feiern. Anschliessend findet die Bibeltourführung, neben der Kirche, statt. Nachher fahren wir wieder zurück und unterwegs gibt es noch einen Zvieri-Halt.

Besammlungen um 9.45 Uhr auf dem Parkplatz bei der Kirche St. Sebastian. Fahrt nach Gossau SG, wo wir um 11.30 Uhr das Mittagessen einnehmen werden. Menü 1: Schweinsschnitzel, Pommes und Gemüse Fr. 26.50, Menü 2: Egliknusperli im Bierteig mit reichhaltiger Salatgarnitur Fr. 27.- oder Vegimenü: Hausgemachte Käsespätzli mit Apfelmus und Röst-

Lange Route: Treffpunkt 9.30 Uhr beim Kiesplatz Kloster Wettingen (ca. 3 km vom Kloster bis zum Museum)

Damit wir planen können, sind wir froh um eure **Anmeldung bis 24. April** (inkl. Angabe der Route) an Maria Frey (078 814 97 14) oder fg.antonwettingen@gmx.ch oder www.familienstern-wettingen.ch. Auch spontane Teilnehmende sind herzlich willkommen.

Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. Auskunft bei Unsicherheit geben Irene 079 347 72 83 und Patrizia 076 456 69 83. Wir freuen uns auf gemütlich poetische Stunden mit euch!

Vorstand Frauengemeinschaften Wettingen und Familienstern

Stärne 40gi

Jubiläumskonzerte von Vocappella

Vor 40 Jahren wurde unser Chor als «Jugendchor» von jungen Menschen aus Jungwacht und Blauring gegründet. Später wurden wir zu den «Smiling Singers» und seit einigen

Jahren singen wir in Gottesdiensten und an Konzerten als «Vocappella».

Wir singen a cappella in verschiedenen Genres und Sprachen.



Das Jubiläum ist für uns ein Grund, abzuheben in die Weiten des Alls. Wir steigen in Raumschiffe und greifen musikalisch nach den Sternen, hüllen das Abendlicht in Töne und lassen uns begleiten von Engeln.

Der Lichtkünstler Hansueli Trüb taucht dabei die Bühne ins passende Licht. Heben Sie mit uns ab und lassen Sie sich verzaubern.

Freitag, 1. Mai, 19.30 Uhr

Samstag, 2. Mai, 19.30 Uhr

Sonntag, 3. Mai, 17.00 Uhr

Schulhaus Margeläcker, Wettingen

Vorverkauf unter: www.vocappella.ch

Silvia Ohnsorg

10 Jahre Verein treffpunkt Wettingen: Vernissage

Der Verein will den Alltag von Geflüchteten erleichtern. Zum Jubiläum publiziert er eine Broschüre «ANGEKOMMEN – nach der Flucht – 22 Portraits». Der Anlass ist öffentlich: Freitag, 8. Mai, 19.15 Uhr im Forum St. Anton, anschliessend Apéro.

Anmeldung bis 30. April:

info@treffpunktwettingen.ch, 079 645 44 25

Website: treffpunktwettingen.ch

Odo Camponovo

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Berghilfeprojekt 2026

Kollekteninformation

Die Pfarreien St. Anton, Klosterkirche miteinbezogen und St. Sebastian sammeln auch dieses Jahr in mehreren Gottesdiensten für ein spezifisches Berghilfeprojekt. Der Gesamtbeitrag kommt einer tüchtigen und bescheidenen Bergbauernfamilie im Simmental zugute, damit sie die Heizung in ihrem Wohnhaus erneuern kann. Sie finden den Artikel online, in der Lichtblick Ausgabe 7 oder als Flyer in unseren Kirchen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Markus Heil

Rückblick Erstkommunion

Mit Jesus unterwegs



Foto: Heinz Fux

Zum Start der Erstkommunionvorbereitung schnitzten die Kinder mit ihren Eltern Wanderstöcke, passend zu unserem Motto «Mit Jesus unterwegs». Beim Einzug in die Kirche, der vermeintlich letzten Etappe auf unserem Weg, war der Stock für einige ein Halt zur Beruhigung der aufsteigenden Nervosität. Im Gottesdienst erfuhren die Kinder, dass die Erstkommunion nicht das Ziel war, sondern ein Zwischenziel und Neustart. Mit ihrem Bekenntnis zur Taufe in der Tauferneuerung

sagten die Kinder ja zur Gemeinschaft mit Jesus, welche sie von nun an in der Eucharistie immer wieder vertiefen dürfen.

In der Feier, welche die Kinder aktiv mitgestalteten, strahlen sie viel Freude und Begeisterung aus. Möge diese Freude und die Zuversicht, welche sie im Lied «Gott ist mit uns unterwegs» besungen haben, sie auf ihrem weiteren Glaubensweg begleiten.

Susi Estermann

«Zäme am Tisch»

Freitag, 24. April, 12 Uhr, Saal St. Anton

Chum sitz ane – Su siediti con noi! Bei Spaghetti und verschiedenen Saucen die Gemeinschaft geniessen. Natürlich gibt es auch Kaffee und Kuchen; angekündigte Kuchenspenden bei Jacqueline Brunner, 079 423 42 88, erfreuen uns und die Gäste.

Erwachsene bezahlen Fr. 15.–, Kinder Fr. 5.–. Die Lismigruppe verkauft zudem Handarbeiten gegen Bargeld, dessen Erlös ebenfalls an einen guten Zweck geht.

Wir freuen uns auf euch.

Leitungsteam Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Zur gemeinsamen Feier zum Thema «Pilgern mit Jesus» um 9.30 Uhr laden wir alle herzlich ein und freuen uns bereits jetzt schon auf den grossen Tag.

Elisabeth Pasa, Markus Heil und Fabienne Sterrantino

sehr kritisch, ob ich der richtige für dieses Amt bin. Die guten Argumente der Leiter haben mich dann aber überzeugt und so habe ich mich überzeugt zur Verfügung gestellt.

Padi Neuenschwander

Erstkommunion 2026



Foto: Marisa Villano

Am 26. April empfingen 28 Kinder in der Kirche St. Sebastian die erste Heilige Kommunion:

Sofia Allevato, Luis Anastasio, Ilay Aysen, Diego Barra, Lorenzo Barra, Elin Sofia Bosnjak, Ilyas Bova, Jasmin Bürgler, Ian Burke, Eduardo Cavuoti, Teresa Falcetta, Ivan Frason, Ivano Habijanovic, Noah Juliano, Enea Juliano, Noela Kajtazi, Liana Kqira, Marvin Krieg, Cécile Maria Lucca, Jon Monnerat, Mattia Nicastro, Morris Lenny Petermann, Lorin Nick Petermann, Leandro Romanello, Corsin Andrin Rymann, Elea Mara Salathe, Naima Steinmann und Mattia Tortis.

Neuer Jungwacht Präses St. Sebastian



Mein Name ist Padi Neuenschwander und ich bin der neue Präses der Jungwacht. Ich freue mich, mit dem motivierten und engagierten JW-Leitungsteam zusammenzuarbeiten und auch auf viele weitere Erlebnisse und Erfahrungen in der Jungwacht St. Sebastian.

Hier wurde ich nämlich vor gut 30 Jahren selber JW-Leiter, später Scharleiter, habe auch auf verschiedenen Jubla-Ebenen Ausbildungskurse geleitet und bin der Schar mit dem Ehemaligenverein und als Vater von drei Gummel in Jungwacht Blauring immer verbunden geblieben. Auch das Präses-Amt durfte ich in einer anderen Schar schon innehaben. Die Jubla ist mir also sehr vertraut.

Und doch hat mich die Anfrage der Scharleitung sehr überrascht und ich war anfangs

Familienkirche kunterbunt Frieden



**Samstag, 2. Mai, 16-19 Uhr,
Pfarreiheim St. Sebastian**

Frieden – ein grosses Wort und in unserer Welt momentan scheinbar in weite Ferne gerückt. Umso wichtiger ist es, dass wir mit unseren Mitmenschen friedlich zusammenleben. Das wollen wir üben in den Workshops am Nachmittag in verschiedenen Spielen und im Basteln von Friedenssymbolen. Im Gottesdienst hören wir, was Jesus uns zum Frieden sagen will und abgerundet wird der Nachmittag wie immer mit einem gemeinsamen Nachtessen. Wir freuen uns auf alle, die an diesem Nachmittag Zeit und Lust haben, dabei zu sein und mit uns ein kleines Stück zum Frieden beizutragen!

Sabine Thanhäuser

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos

Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr

056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch

Web www.kath-wuerenlos.ch

Wahlen 2026

Sonntag, 29. November 2026

Die aktuelle Amtsperiode neigt sich dem Ende zu, und in diesem Jahr stehen turnusgemäss die Neuwahlen an.

Erwin Heusser wird die Kirchenpflege verlassen. Zur Ergänzung des Gremiums werden

ein bis zwei engagierte Personen gesucht, die Interesse haben, das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten.

Die Wahlen fanden bisher jeweils im September statt. Neu wurde der Wahltermin am 29. November durch die Landeskirche Aargau festgelegt.

Die Kirchenpflege

JUBLA Würenlos

Tage voller Abenteuer sind Programm



Beim Pfingstlager vom 23. bis 25. Mai in Steinmaur erleben Kinder und Jugendliche von 8 bis 15 Jahren Spiel, Spass und Natur, den ganzen Tag über. Gemeinsam wird gezeltet, gespielt und gelacht. Ein perfektes Wochenende mit Freundinnen und Freunden. Erlebe mit uns ein unvergessliches Lager voller toller Erinnerungen.

Wenn dir das noch nicht genug ist, geht das Abenteuer weiter:

Im Sommerlager in Sedrun vom 4. bis 11. Juli erwartet dich eine ganze Woche voller Action, Spiele und Erlebnisse mit Freunden. Übernachtet wird im Haus, aber auch hier wird das draussen sein sicher nicht zu kurz kommen.



Freu' dich auf eine tolle Zeit und eine Woche, die du so schnell nicht vergessen wirst! Anmeldung findest du jeweils auf unserer Homepage: www.jublauwuerenlos.ch

Erinnerung

Ein Glas Whiskey und die Fragen des Lebens



KI generiertes Bild

Herzliche Einladung zum Austausch am 20. April um 19.30 Uhr im Lindensaal.

Wir gehen den Fragen der Lebensmitte nach: Veränderungen in Arbeit, Lebenssinn und Grundvertrauen – spirituell, philosophisch und praktisch.

Wir freuen uns auf das Gespräch. Anmeldung: 056 437 08 51, spontanes Kommen möglich.

Markus Heil und Daniel Zehnder

Ostern ist vorbei, aber ...

... nicht ohne Dank!

Allen, die vom Hohen Donnerstag bis Ostern vorbereitet, mitgestaltet, mitgeholfen und mitgefeiert haben, gilt ein herzliches Dankeschön.

Das Pfarreiteam

Würenloser Frauen

Kursabend in der Drogerie Russi:

Wohltuende Gesundheitswickel

Niemand ist gerne krank. Doch statt gleich zu teuren Medikamenten zu greifen, gibt es in jedem Haushalt natürliche Mittel, die viel zur

Linderung und Besserung beitragen können: Zwiebeln, Essig, Quark, Zitronen, Kartoffeln oder auch Kohl. Es sind Allerweltsmittel, die gegen Entzündungen, Fieber, Husten, Halsweh oder Ohrenweh gute Dienste leisten.

Die Würenloser Drogistin Nadine Russi zeigt uns alles Wissenswerte über die wohltuenden Wickel, damit auch wir diese alten Hausmittel wieder zu unserem Besten einsetzen können. Auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher freuen sich Nadine Russi und der Vorstand der «Würenloser Frauen»!

Wann: Dienstag, 5. Mai

Zeit: 19 Uhr

Wo: Drogerie Russi, vis-à-vis Coop Würenlos

Dauer: 1 ½ Stunden

Kosten: Fr. 25.–

Teilnehmerzahl: mind. 10, max. 30 Personen

Anmeldung: Eva Spühler, 076 424 09 45 oder eva.spuehler@swissmains.com

Der Würenloser Frauen Vorstand

Dankeschön

Palmbinden



Bild von Theresia Hlavka

Ein herzliches Dankeschön an die Jubla für ihren grossartigen Einsatz beim Palmbinden. Allen, die eine Palme gebunden haben, wünschen wir viel Freude daran.

Das Pfarreiteam

Gottesdienste

Samstag, 18. April

- 11.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Taufe Vito Slamek
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Jahrzeit für Antonio, Amabile und
Giulio Bristot

Sonntag, 19. April

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel

- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
Dopo: Benedizione dei motociclisti
e delle moto
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 11.15 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier für Fahrende,
Pater Christoph Albrecht SJ
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

16.30 Würenlos, Kloster Fahr
Tanz im Abendgebet

Montag, 20. April

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 21. April

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. April

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 23. April

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 24. April

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Gedächtnis für Leo Fux

18.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Young Church – Kirche von Jugendlichen für Jugendliche
Treffpunkt im Juhü, Schartenstrasse 151

Samstag, 25. April

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann

18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit für H.H. Alois Keusch, Walter Schraner, Ursula und Stefan Studer-Merki, Armida Lutz

Sonntag, 26. April

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier zur Erstkommunion, Joseph Kalamba, Markus Heil und Katechetinnen: Fabienne Sterrantino und Elisabeth Pasa
9.20 Uhr Einzug mit dem Wind Orchestra Baden Wettingen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Apéro ein.
Kollekte: Berghilfeprojekt

09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel
Anschliessend: Chilekafi

09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Bistum Basel «Synodaler Prozess»

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana

12.15 Würenlos, Pfarrkirche
Taufe von Gino Widrig

12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Montag, 27. April

18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Beichte und Generalprobe für Erstkommunikanten der Kroatenmission

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 28. April

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. April

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für Alois Brühlmeier-Benz

10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochscollekte

Anschliessend: Mittwochscaffee
14.30 Wettingen, St. Bernhard
Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. April

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 1. Mai

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier – stille Anbetung bis 9 Uhr

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, anschliessend Anbetung
Jahrzeit für Alice Sophie Reinert

Samstag, 2. Mai

14.00 Wettingen, Sulpergkapelle
Taufe Luca Benedetto Gereke

16.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
16 Uhr Familienkirche kunterbunt «Frieden»

17.30 Uhr Wortgottesfeier ohne Kommunion, danach Znacht im Saal, Elisabeth Steiner und Team Familienkirche: Sabine Thanhäuser und Susi Estermann

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Spöcker

Jahrzeit für Ferdinand und Theresia Maria Bürgler-Surber

17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit

18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahresgedächtnis für:

Elmo Jauch-Gerster; Hermine Schmeddeshagen-Kutter
Jahrzeit für:

Walter und Julia Fritz-Landolt; Maria und Siegfried Zihlmann-Frommenwiler; Albert Brändle-Schönenberger; Emil und Rosalia Müller-Altermatt; Andreas und Cäcilia Ernst-Seiler; Josef und Claire Brunner-Dohner; Priska und Leo Dillinger-Brunner;

Gertrud Dillinger; Maria Ernst; Erwin Brunner, Johann und Berta Brunner-Ernst

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Veranstaltungen

Donnerstag, 7. Mai

12.30 Würenlos, Restaurant Rössli,
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen bis 3. Mai: Hedy Koller, 056 424 17 34 oder Verena Sieber, 056 424 26 45

Unsere Taufen

Pietro Anzalone, Wettingen; Alessio Ceccarelli, Wettingen; Riccardo Ceccarelli Wettingen; Dylan Joseph Forman, Wettingen; Ian Burke, Wettingen; Niccolò Burke, Wettingen; Dorotea Dujak, Wettingen; Marin Dujak, Wettingen; Melissa Benz, Wettingen

Unsere Verstorbenen

† 4. April: Renato Cappelletti, 1937, Wettingen

Agenda

Veranstaltungen

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

DispuTALK mit Heiner Hug

Fr 24.4., 18.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Thema: Neue Regeln in der Weltpolitik – wem dienen sie? Gespräch zwischen Heiner Hug, Journalist, und Hans Strub, Mitglied der Projektleitung Disput(N)ation.

Beschwingt in den Frühling

Sa 25.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Seon. Jahreskonzert des Seener Männerchors. Leichte Klassik unter Mitwirkung von Andrea Hofstetter, Sopran, und dem Trio Sorriso (Viola, Cello, Klarinette, Klavier). Eintritt: 20 bis 40 Franken. Nummerierte Plätze. Reservation: T 079 335 46 27

Engagiert für d'Chele im Dorf

So 26.4., 17 bis 21 Uhr. Begegnungsabend im Pavillon, Niederwil. Ab 17 Uhr Grill und Barbetrieb durch die Jubla, Info-Poster samt Quiz rund um die Kirche. Ab 17.30 Uhr Zukunftstalk mit anschliessend lockerem Austausch am Stehtisch. Ab 19 Uhr mit Wort und Musik der Alphorngruppe Nesselnbach in die neue Woche. 21 Uhr Ausklang.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und So 7.6., 17 Uhr, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf ab 21.4.: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Das ist wichtig, denn Umkehr betrifft auch und zuerst die Kirche. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 18. April

Sternstunde Philosophie. Lob der Verletzlichkeit? In einer Welt voller Krisen rückt die eigene Verletzlichkeit schmerzlich ins Bewusstsein und wird zur Einladung, Stärke neu zu denken: als Fähigkeit, berührbar zu bleiben. Doch was ist sie überhaupt für eine Fähigkeit und welche Kraft liegt in der Verletzlichkeit? SRF Info, 8.50 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Wollerau. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 19. April

Freikirchl. Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Der Mensch nimmt mehr, als er gibt. Diese simple und erschreckende Tatsache steht am Anfang des Films von Jos de Putter. Für «Die Heimkehr» unternimmt er eine einzige Reise, der ganze Rest besteht aus recyceltem Material eigener und fremder Filme, die er zu einem beeindruckenden Essay montiert, der zeigt, was der Mensch der Erde stiehlt. Schweizer Premiere. SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 25. April

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Wädenswil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 26. April

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 28. April

Sternstunde Religion. Geheimakte Rudolf Steiner. Ob Demeter, Weleda oder Steinerschulen – Rudolf Steiners Ideen sind weltweit präsent. Steiner selbst polarisiert bis heute. War der Begründer der Anthroposophie, der nichts weniger als Kirche und Staat nachdachte und sich ebenso geschickt vermarktete, gar der erste Influencer? SRF Info, 11.10 Uhr

Freitag, 1. Mai

Der Kölner Dom. Seit dem Mittelalter zieht der Kölner Dom Menschen in seinen Bann, heute ist er mit jährlich sechs Millionen Besuchern der grösste Touristenmagnet Deutschlands. Wie keine andere Kathedrale spiegelt der Kölner Dom im gotischen Stil die wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Dokumentation. Arte, 15.50 Uhr

Perspektiven. Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 19. April

3. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14–22b–33; Zweite Lesung: 1 Petr 1,17–21; Ev: Lk 24,13–35

Sonntag, 26. April

4. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14a.36–41; Zweite Lesung: 1 Petr 2,20b–25; Ev: Joh 10,1–10

Hört, hört!

Sechs Erlebnisse für Goldohren



Friedenskonzert

Die Kammerphilharmonie Mannheim und ein hundertköpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region setzen ein musikalisches Zeichen für den Frieden. Am 10. Mai bringen sie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung unter der Leitung von Jens Hoffmann. Das Konzert findet um 16.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Vogelkonzert

Amsel, Drossel, Fink und Star! Wie schön ist es, wenn die Vögel singen. Und wie toll, wenn wir sie an ihren Stimmen erkennen. Bird Life stellt mit «Bird Song» eine Webseite zur Verfügung, auf der über 230 Vogelarten in der Schweiz mit Hörbeispielen erfasst sind. Mit verschiedenen Übungsformaten werden die Stimmen gelernt: Nur Vogelstimmen, Vogelstimmen im Lebensraum, im Chor oder mittels Merksprüchen. «Bird Song» eignet sich für Einsteiger bis Spezialistinnen: www.bird-song.ch



Hör-Schatz

Geschichten erzählt bekommen, gehört zu den schönen Seiten der Kindheit. Eine kleine aber feine Sammlung von vorgelesenen Geschichten befindet sich auf der Seite der Buchkinder Basel am Leonhardsgraben. Von Lukas dem Lokomotivführer, über Schellen-Ursli, Michel und der Schneekönigin bis zu Janosch und ganz vielen Märchen finden dort grosse und kleine Ohren ihren Spass. www.buchkinderbasel/audio

Ton, Klang oder Lärm?

Wie klingt der Blinker und mit welchem Geräusch weckt uns der Wecker? Objekte umgeben uns, die nicht zufällig tönen, sondern über ein Sounddesign verfügen. Räume werden akustisch gestaltet und wirken auf die Lebewesen, die sich in ihnen aufhalten. Die Ausstellung «Pling! Design hören» im Museum für Gestaltung in Zürich geht solchen Fragen nach. Vernissage ist am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr. Die Ansprachen werden in Gebärdensprache übersetzt.



Kirchenglocken

Den einen geht das Herz auf, wenn die Kirchenglocken zu läuten beginnen. Andere drohen dann mit Lärmklagen. Die Vielklänge sind unüberhörbar und gehören zum kulturellen Erbe der Schweiz. Jeden Samstag um 17.20 Uhr läuten auf Radio SRF Musikwelle in der Sendung «Glocken der Heimat» Schweizer Kirchen den Sonntag ein. Das Geläut von über 300 Kirchen ist auf www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat archiviert.

Klänge von der heiligen Anna und von Hildegard von Bingen.

In der St.-Anna-Kapelle bei Mariastein. Immer um 14 Uhr am letzten Sonntag im Monat: 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8. und 27.9.
Es lädt ein: Nicole Zehnder

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Detta Kälin
Bilder Vermischtes: Wildpixar/Pixabay.com;
Rohwedder/Pixabay.com; zVg

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Hoffnung als Aufgabe

Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» auf SRF. In ihrer Sendung pflegt sie mit Gästen die Kunst des genauen Denkens. Philosophie hilft ihr Distanz zu schaffen und die Hoffnung gibt ihr eine Aufgabe.

Haben Sie kürzlich einen Lichtblick erlebt?

Von einem Lichtblick sprechen wir gewöhnlich nur, wenn unsere Gemütslage düster ist. Der Lichtblick ist dann die schmale Tranche Trost im Dunkel. Auch wenn die Weltlage mir Sorgen bereitet, empfinde ich meine Situation als hinreichend hell, um nicht auf Lichtblicke zu hoffen.

Mit welchen Gefühlen und Gedanken schauen Sie in die Zukunft?

Was meine persönliche Zukunft anbelangt: ruhig und neugierig. Mit Blick auf die Weltlage: besorgt, aber hoffend. Die Hoffnung aufzugeben, hiesse für mich, nicht mehr mit der menschlichen Gestaltungsmacht zu rechnen.

Inwiefern hilft Ihnen die Philosophie dabei?

Beispielsweise kann man Gelassenheit bei den antiken Stoikern lernen. Viele kennen das Gebet von Reinhold Niebuhr: «Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» Eigentlich ist das stoische Philosophie in Reinform, ausser dass in der Philosophie



Quelle: Mirjam Kluka

Buchtipps

«Besser um die Zukunft streiten»
In diesem Buch gibt Barbara Bleisch mit vier weiteren Philosophinnen und Philosophen argumentative Hilfestellungen für Klimadebatten. Dafür haben sie oft geäusserte Argumente durchdacht und liefern Argumente gegen Pauschalaussagen wie «Der Markt wird das schon regeln» oder «Allein kann ich eh nichts bewirken». Das Buch will die Zukunft nicht den Reden der Lautesten überlassen, sondern zeigen, dass mit genauem Denken bessere Entscheidungen gefällt werden können. Carl Hanser Verlag, München, 2026, ISBN: 978-3-446-28563-7

kein Gott gebeten, sondern an der eigenen Lebensklugheit gearbeitet wird. Philosophie ist ausserdem die Kunst (und der Luxus) des genauen Denkens. Manchmal hilft es, Schweres zu durchdenken und genauer zu verstehen. Auch das schafft Distanz.

Welche Art Mensch möchten Sie sein?

Vor allem wirklich ein Mensch. Die Menschlichkeit zu verteidigen, halte ich für eine wichtige Aufgabe.

Welcher Stellenwert hat in Ihrem Leben der Glaube?

Ein wechselnder. Ich schätze die religiösen Rituale, sie verorten mich in der Zeit und relativieren manches, was mich bedrückt. Rituale lassen sich begehen, der Glaube hingegen ist unverfügbar.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die Tatsache, dass die Horizonte offen sind. Wer fatalistisch behauptet, er wisse, dass alles den Bach runtergeht, ist genauso anmassend, wie jene, die naiv sagt, es komme sowieso alles gut. Ernst Bloch schreibt in seinem Werk «Prinzip Hoffnung», der Hoffende sei «ins Gelingen verliebt». Diese Verliebtheit gibt den Hoffenden die Schubkraft, auf eine bessere Zukunft hinzuwirken. Kurz gesagt: Mir gibt nichts Hoffnung, aber die Hoffnung gibt mir eine Aufgabe.

Interview: Eva Meienberg